*Nacht.*

*In einem hochgewölbten, engen, gothischen Zimmer Faust unruhig auf seinem Sessel am Pulte.*

***Faust***.

Habe nun, ach! Philosophie,

Juristerei und Medizin,

Und leider auch Theologie!

Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.

Da steh’ ich nun, ich armer Tor!

Und bin so klug als wie zuvor;

Heiße Magister, heiße Doktor gar,

Und ziehe schon an die zehen Jahr,

Herauf, herab und quer und krumm,

Meine Schüler an der Nase herum –

Und sehe, daß wir nichts wissen können!

Das will mir schier das Herz verbrennen.

Zwar bin ich gescheiter als alle die Laffen,

Doktoren, Magister, Schreiber und Pfaffen;

Mich plagen keine Skrupel noch Zweifel,

Fürchte mich weder vor Hölle noch Teufel –

Dafür ist mir auch alle Freud’ entrissen,

Bilde mir nicht ein was rechts zu wissen,

**Bilde mir nicht ein, ich könnte was lehren,**

Die Menschen zu bessern und zu bekehren.

Auch hab’ ich weder Gut noch Geld,

Noch Ehr’ und Herrlichkeit der Welt.

**Es möchte kein Hund so länger leben!**

Drum hab’ ich mich der Magie ergeben,

Ob mir durch Geistes Kraft und Mund

**Nicht manch Geheimniß würde kund;**

Daß ich nicht mehr mit sauerm Schweiß,

Zu sagen brauche, was ich nicht weiß;

Daß ich erkenne, was die Welt

Im Innersten zusammenhält,

Schau’ alle Wirkenskraft und Samen,

Und tu nicht mehr in Worten kramen.